

# Gedanken am Vorabend zu einem 17. Juni in Deutschland

*Von Wulfing Kranenbroeker*

Wer in Deutschland erinnert sich noch an unseren Nationalfeiertag, den 17. Juni, den Tag der Deutschen Einheit, der sich auf den niedergeschlagenen Aufstand in der damaligen DDR 1953 bezog? Damals waren es die schwindende Lebensqualität und die unmenschliche Erhöhung der Arbeitsnormen, die ausgehend von den Bauarbeitern, die Menschen im Osten auf die Straße brachten.



Wie weit sind wir nun im, um die Bundesländer der DDR vergrößerten Gebietes, des vereinten Wirtschaftsgebietes BRD?



## **Grundrechte sind grundlegende Voraussetzungen für ein gedeihliches Miteinander**

Sie sind deshalb grundlegend für jedermann, allein durch seine Existenz gegeben, die kann man weder nehmen, noch an irgendwelche Bedingungen, welcher Art auch immer, knüpfen. Sie sind keine Privilegien!

Wenn nun eine Regierung meint, genau diese durch eine „Epidemische Notlage nationaler Tragweite“ einschränken zu müssen, dann verletzt sie diese elementaren Grundsätze. Wenn sie darüber hinaus auch jeglichen Beweis für die Existenz einer solchen Notlage schuldig bleibt, kann man das nur als Staatsstreich von oben erkennen. Mit der ziemlich willkürlichen Begründung einer „Inzidenzzahl“, die auch nur aufgrund unwissenschaftlicher Methoden gewonnen wurde, haben wir es mit einer offensichtlichen, vorsätzlichen Täuschung der Bevölkerung zu tun. Das nun, wo die Inzidenzzahlen überall den geforderten Schwellenwert unterschreiten, die „epidemische Notlage nationaler Tragweite“ weiterhin fortgeführt wird, zeigt, daß die Machthaber in der BRD nicht daran denken, zu einer demokratischen Grundordnung zurückzukehren.

Da ich aber annehme, daß die allermeisten Menschen innerhalb der Grenzen Deutschlands sehr gerne in einer echten Demokratie leben wollen, sollten wir uns überlegen, wie wir dahin kommen können, und auch dafür sorgen, daß so ein Staatsstreich von oben nie wieder geschehen kann.

Erinnern wir uns daran, daß uns mit der provisorischen Ordnung für das vereinte Wirtschaftsgebiet der Westmächte, dem Grundgesetz, welches sie uns aufgrund der Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung zubilligen mußten, ein Auftrag mitgegeben wurde, bei Gelegenheit mal über eine echte Verfassung nachzudenken – der letzte Artikel 146:

**„Dieses Grundgesetz verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“**

Der Auftrag besteht bis heute. 1990 haben die Amerikaner Wolfgang Schäuble sehr eindrücklich klargemacht, daß sie die Regelungen der Haager Landkriegsordnung nicht interessieren. Er sitzt nach seinem Versuch eine Verfassunggebende Versammlung einzuberufen im Rollstuhl. Aber auch Obama hat definitiv in Ramstein erklärt: „Deutschland ist ein besetztes Land und es wird es auch bis 2099 bleiben!“

Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, wenn alle, die auch nur über eine verfassunggebende Versammlung öffentlich nachdenken, irrwitziger Weise als „Verfassungsfeinde“ verleumdet werden, die unsere demokratische Grundordnung zerstören wollen. Man muß schon durch das deutsche Schulsystem geprügelt worden sein, um das ohne Knoten im Gehirn verarbeiten zu können.

Was wir also anerkennen müssen, es ist extrem schwierig sich hierüber mit anderen Menschen austauschen zu können. Überall gibt es Tretminen der Unaussprechlichkeit und des

Udenkbaren. Zudem haben 75 Jahre der Umerziehung, 75 Jahre Geschichtsfälschung und 75 Jahre verschlossener Akten so umfangreich jegliches Bewußtsein weltweit vernebelt, daß es nahezu unmöglich ist von Deutschland zu sprechen, ohne auf Vorurteile und bewußt falsch gesetzte Erinnerungen zu stoßen. Dies zeigt sich am deutlichsten an den deutschfeindlichen Gesinnungen innerhalb der politischen Parteien der Grünen und Linken, aber vor allem in den Transatlantikern, die das gesamte Massenmedienkonsortium von Rundfunk und Zeitungen beherrschen.

Wenn wir es also in Angriff nehmen, als Deutsche innerhalb einer von uns Deutschen geschaffenen demokratischen Rechtsordnung leben zu wollen, so wird das ein langer, sehr steiniger Weg werden. Wenn wir es jedoch nicht tun, werden wir als Zombies ohne Bewußtsein in einer diktatorischen Weltregierung aussterben. Ich habe Kinder und die werden sicherlich auch wieder ihre Kinder als Deutsche erleben wollen. Ich kann mir gut vorstellen, daß es noch viele Familien gibt, die ihren Enkeln eine friedliche Zukunft in einer deutschen Demokratie ermöglichen wollen.

Deshalb hier mal ein paar grundlegende Gedanken zu einer möglichen demokratischen Verfassung für Deutschland.

Wir sollten zunächst einmal aufhören, zu versuchen eine „rechtmäßige“ Verfassung in der Vergangenheit zu suchen. Selbst wenn es eine solche geben mag, verlieren wir uns in einer Debatte, die die dringenden, aktuellen geopolitischen Gegebenheiten außer Acht lassen. Es reicht, meiner Meinung nach, den Auftrag des Grundgesetzes wahrzunehmen und daraus die Tatsache abzuleiten, daß eine verfassungsgebende Versammlung in der Lage ist, Recht neu zu schöpfen.

Deutschland liegt in der Mitte von Europa. Damit ist es für unsere Existenz wichtig, für unsere Nachbarn sicher zu stellen, keine Bedrohung für deren Existenz zu sein.

Wesentlich wird sein, dafür Sorge zu tragen, die deutschen Völker in eine Souveränität zu führen, inclusive der Kontrolle über die Geldmittel, als auch die Verwaltung von Grund und Boden und dem Ausschluß des „bürgerlichen Todes“ für die Mitglieder dieser Rechtsordnung. Diese Verfassung darf ihren Grund nicht im „See- und Handelsrecht“ haben, mit dessen Hilfe zur Zeit alle Menschen vollständig entrechtet werden, um sie als unmündige Arbeitsklaven den Weltkonzernen zur Verfügung zu stellen.

Einige Verfassungen der Vergangenheit beinhalten viele vernünftige Ideen und auch das Grundgesetz hat hier einiges zu bieten. So ist der Bezug auf die Menschenwürde ein wertvoller Gedanke, wenn diese denn auch eine juristische Definition erhalten würde. Ich halte es damit mit Rudolf Steiner, demnach das „Deutsche Reich“ nicht von dieser Welt sei, dennoch inkarnierte Geister in dieser Welt einen definierten Daseinsgrund haben müssen, aus dem heraus sie nur wirken können. Unsere zukünftige Verfassung braucht also eine klare Definition des Begriffes „Menschenwürde“.

Daß wir das Grundgesetz nicht einfach als neue Verfassung erklären können, liegt für mich in der Existenz von Artikel 120 begründet:

***„Der Bund trägt die Aufwendungen der Besatzungskosten und die sonstigen inneren und äußeren Kriegsfolgelasten (...).“***

Wir sollten uns wirklich auf den Hosenboden setzen und gründlich neues Recht schöpfen, indem wir uns an bewährtes orientieren, aber den neuen Gegebenheiten Rechnung tragen.

So ist gerade den Protokollen der Väter des Grundgesetzes zu entnehmen, daß sie ein Ermächtigungsgesetz, wie noch in der Weimarer Verfassung enthalten, nicht schlichtweg vergessen haben, sondern es ganz bewußt nicht in das Grundgesetz mit aufgenommen haben. Wir sollten uns diesmal sehr genau überlegen, wie wir es erreichen können, daß sich niemand mehr, wie wir es 2020 erleben durften, solch ein Ermächtigungsgesetz erschleichen kann.

Vielleicht sollten wir uns auch darüber bewußt werden, ob eine Verfassung überhaupt das richtige Mittel ist, so etwas verhindern zu können.

Zur Zeit gelten für einen harmlosen Bundesbürger ca. eine halbe Million Gesetze und Verordnungen aus Bundesrecht, Landesrecht, Stadtverordnungen, EU-Verordnungen usw.. Davon ändern sich jährlich im Schnitt etwa 79.000. Das schafft nicht einmal eine gut funktionierende Anwaltskanzlei nachzuhalten. Das heißt, wir haben zur Zeit eigentlich den Zustand einer permanenten Rechtsunsicherheit. Den nannte man früher Anarchie. Wir sind also tatsächlich mit unserer Zivilisation an einen Punkt gelangt, der uns vor die Zeit eines Hammurabi zurück geführt hat.

Von daher gilt es wahrzunehmen, obwohl wir uns vorrangig um die gesellschaftliche Ordnung der deutschen Völker zu kümmern haben, wir aber erkennen müssen, daß dies in jedem Fall ein Zündfunke ist, der eine weltweite Auswirkung haben wird.

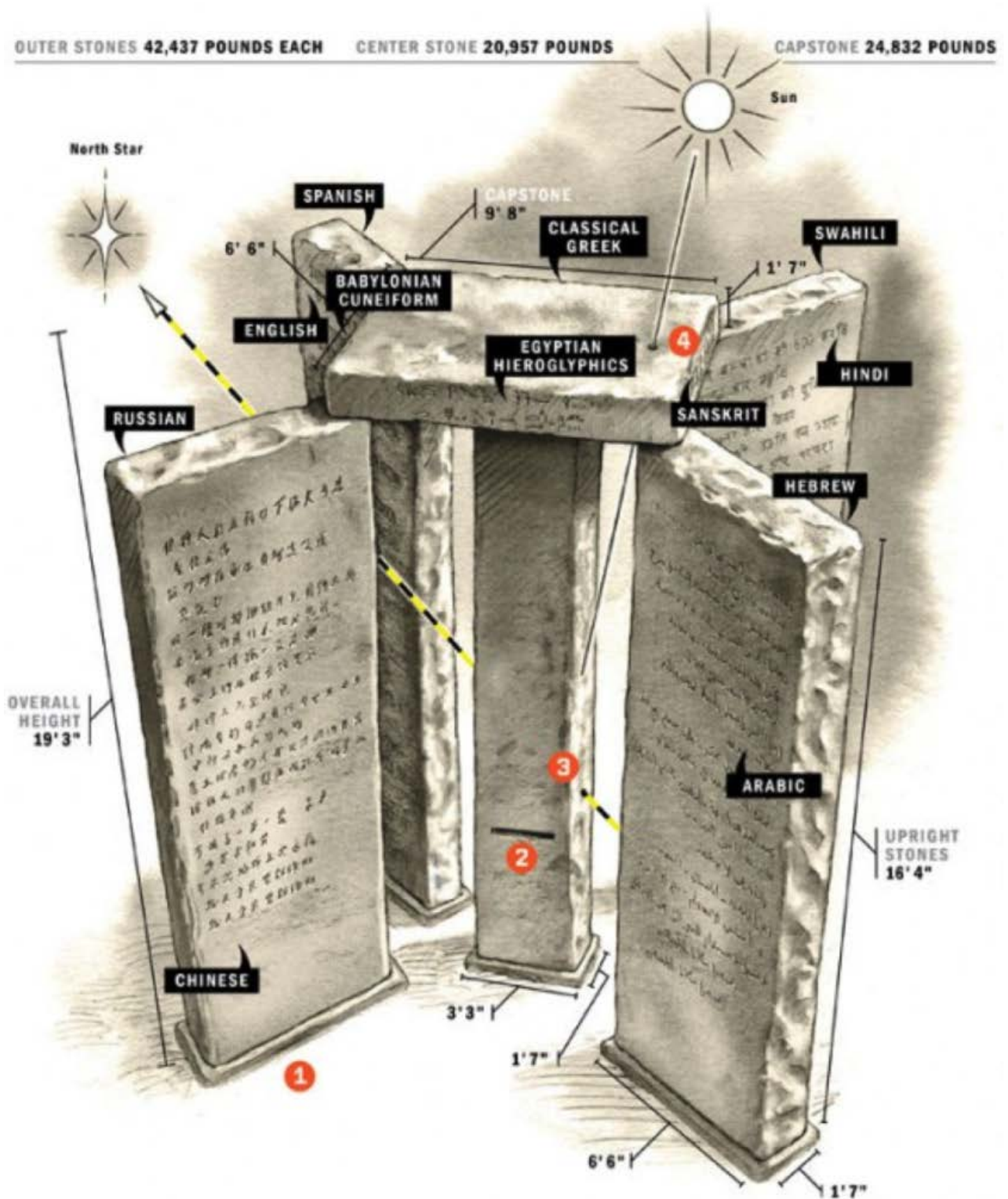
Das Gegenstück dazu finden wir in Georgia, wo die Anhänger einer globalistischen Weltregierung ihr Programm in fünfeinhalb Meter hohen Granitsäulen eingemeißelt haben.

**1. Halte die Menschheit unter 500.000.000  
in fortwährendem Gleichgewicht mit der Natur**

**2. Lenke die Fortpflanzung weise –  
um Tauglichkeit und Vielfalt zu verbessern**



### 3. Vereine die Menschheit mit einer neuen, lebenden Sprache usw.



Wie wir sehen, gibt es keinen deutschen Text auf diesen Georgia Guidestones. Warum wohl?

## **Recht braucht unabhängige Richter, die Kraft ihres Geistes und Gewissens Recht sprechen können.**

Eine Verfassung sollte einen Rechtsrahmen ermöglichen, innerhalb dessen alle Belange einer Gesellschaft geordnet werden können. Von daher muß sie eine höchste Norm sein, über der kein anderes Recht bindend wirken kann. Verordnungen eines Vereins wie es die Europäische Union, zumindest bis heute, lediglich ist, müssen dieser Rechtsordnung untergeordnet bleiben.

Da die NGOs und die Weltkonzerne inzwischen auch die UNO, die WHO und Co. gekapert haben und ein IWF und die Weltbank von vorneherein ein Machtwerkzeug des international operierenden Bankenkartells sind, müssen auch hier knallharte, juristische Schranken eingebaut werden, damit überhaupt so etwas wie Souveränität in Entscheidungen möglich werden kann.

Grundsätzlich ist das Prinzip der Subsidiarität bis ganz oben zu gewährleisten. So etwas wie eine neue UNO darf sich nur aus souveränen Staaten zusammensetzen, die in einer Form der Mediation friedlich zusammenarbeiten. Eine neue UNO darf sich selbst nicht durch einen ständigen Sicherheitsrat mit Staaten mit Sonderrechten ad absurdum führen.

Damit sind wir bei Sonderrechten.

Für keine Institution und keinen Menschen darf es so etwas wie „Immunität“ geben. Wenn die Verwalter des Staatsschatzes keine Rechenschaft ablegen müssen und niemand auch nur überprüfen darf, ob die da oben auch wirklich nach unserem Willen und Auftrag handeln, bleiben wir immer in deren Hand. So werden wir auch weiterhin von einem Weltkrieg in den nächsten geführt, wobei wir neben den Auswirkungen von Inflation und bewußt gelenkter Mangelwirtschaft auch immer den Blutzoll bezahlen.

Demokratie sollte das Mittel sein um überbordende Macht unter Kontrolle zu bringen. Deshalb ist es unabdingbar, daß die „Politik auf dem Marktplatz“ stattfindet. Transparenz heißt das Zauberwort. Alles, was zu einer politischen Entscheidung führt, muß öffentlich sein. Alles andere führt in eine Oligarchie der Mächtigen und Reichen.

Noch einmal zurück zu den Wurzeln der Rechtsfindung.

Gesetze werden heute von den international organisierten Anwaltskanzleien der Superkonzerne direkt in die Büros der abhängigen Parteisoldaten diktiert. Meist sind sie so konzipiert, daß ein Gesetz gleich mehrere andere Gesetze und Verordnungen verändert, die auch noch unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens angehören, so daß für einen Abgeordneten eines Parlamentes der Umfang der Auswirkungen eines Gesetzes gar nicht mehr nachvollziehbar ist. Ein Normalbürger hat hier erst gar keine Chance überhaupt zu verstehen, welche Rechte man ihm jetzt schon wieder gestohlen hat.

Wir brauchen also dringend wieder eine neue Form der Rechtssetzung, die ein friedliches und gedeihliches Miteinander, vor allem im Wirtschaftsleben sicher stellen kann.

In der Natur gibt es ein ultimatives Gesetz, welches nicht gebrochen werden kann:

## **Alles, was ist, ist begrenzt in Raum, Zeit und Zahl.**

Wenn eine Rechtsordnung von allen Seiten unterlaufen und durchdrungen wird, so ist sie nichtig. Auch ein Staat braucht feste Grenzen, sonst existiert er nicht. Die Kunst wird also sein, eine Gesellschaft mit wenigen festen Grundsätzen zu ordnen, an denen sich jedermann orientieren kann, und anhand deren Richter im Streitfall eine Entscheidung fällen können, die auch von den Betroffenen akzeptiert werden kann, wie auch von der Allgemeinheit ohne große Probleme verstanden werden kann.

Daß, was es in einer neuen gesellschaftlichen Ordnung auf keinen Fall mehr geben darf, daß der Geldbeutel entscheidet, wer Recht hat!

Ich denke, mit den Ideen Rudolf Steiners zu einer gesellschaftlichen Zukunft der deutschen Völker, die er in den Werken der „Dreigliederung des sozialen Organismus“ ausgeführt hat, haben wir eine Richtschnur an der wir uns orientieren können.

Auch im Mainstream sind die Begriffe der Gewaltenteilung innerhalb einer wirklichen Demokratie präsent: Judikative, Exekutive und Legislative haben voneinander unabhängig zu sein. Mit einem „Ministerrat“ der jenseits des Parlamentes und des Bundesrates eine Verordnung nach der anderen diktiert, Richtern denen die Auslegung von Gesetzen vorgeschrieben wird und einer Polizei, die sich wie Schlägertrupps der Ordner bei einem Rolling Stones Konzert verhalten, ist davon nicht mehr viel übrig geblieben.

Die Macht gehört zurückgeführt auf die Gemeinden. Dort findet das Leben statt, welches geordnet werden muß. Diese Größe können unsere Gehirne verwalten, dort wo wir die Beteiligten in ihren Wirkungen noch wahrnehmen können. Je weiter es nach oben geht, desto weniger Macht darf damit verbunden sein. So kann eine Kooperationswirtschaft entstehen, die in gegenseitigem Respekt und Rücksichtnahme eine Friedensordnung etablieren kann.

Abgeordnete in höhere Gremien sollten in direkter Wahl bestimmt werden, sodaß wir den Unfug politischer Parteien als Ballast aus der Vergangenheit entsorgen können. Wir haben inzwischen genügend Methoden, wie wir innerhalb auch größerer Gruppen relativ schnell zu konsensfähigen Entscheidungen kommen können, ohne das es dafür zu einem politischen Mandat führen muß. Das systemische Konsensieren ist z. B. eine davon. Es werden konstruktive Lösungsvorschläge gewählt und nicht irgendwelche Gesichter, denen eine Überzeugung angeklebt wird.

Es braucht Profis in der internationalen Politik. Ein Botschafter sollte sein Handwerk innerhalb der sensiblen Welt des globalen, politischen Parketts beherrschen. Auch im Parlament ist eine gewisse Professionalität notwendig, aber wenn wir uns das heutige Personal im zweitgrößten Parlament der Welt, nach China, anschauen, scheint mir die Technik, wie dieses Personal dorthin gekommen ist, doch ziemlich unbrauchbar zu sein. Für die Regelung der Belange der Gesellschaft braucht es auch Mitglieder aus möglichst vielen Bereichen der vereinten Lebensgemeinschaft. Es fehlt uns an Handwerkern und bodenständigen Leistungsträgern im Bundesrat und Parlament. Wir müssen also dafür Sorge tragen, daß gerade solche Menschen dort wirken können und nicht nur verschrobene Ideolog\*innen, die jeglichen Bezug zur Realität verloren haben.

Noch haben wir das geistige Werkzeug der deutschen Sprache zur Verfügung, diese gigantische Aufgabe in Angriff zu nehmen, auch wenn alle Parameter offensichtlich dagegen sprechen.

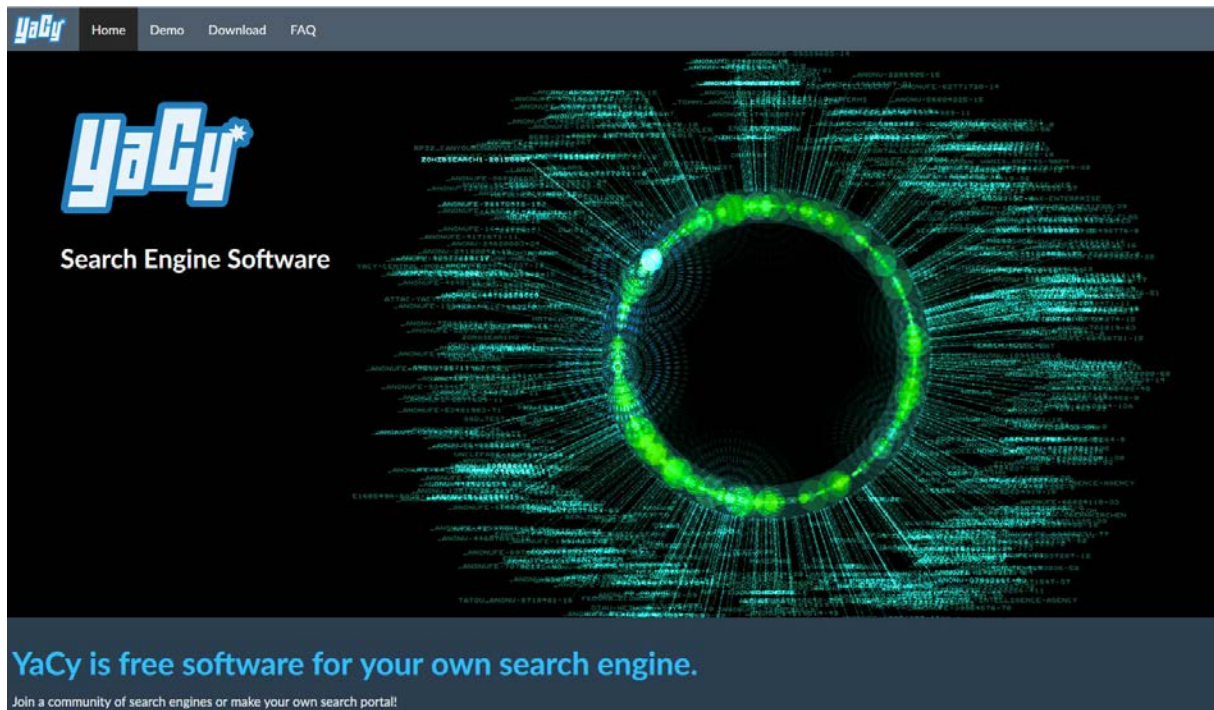
Deshalb an dieser Stelle ein paar Argumente, warum wir uns dennoch auf den Weg machen sollten:

1. Die technische Entwicklung geht mit der Robotik und der Entwicklung der künstlichen Intelligenz (KI) unaufhaltsam voran. Das heißt, wir gehen innerhalb der nächsten 25 Jahre auf eine Situation zu, bei der 85% der Arbeitskräfte nicht mehr gebraucht werden. Die Staaten können sich schon jetzt nicht mehr über die Idee der Einkommensteuer finanzieren.
2. Alle Mangelsituationen sind bislang künstlich durch die eigentlichen Weltenlenker inszeniert worden.
3. Die Weltbevölkerung wird sicherlich noch etwas ansteigen, wenn diese Pseudo-Impfung hier nicht drastisch, mindestens für einen großen Geburtenrückgang, wenn nicht sogar für ein Massensterben sorgt. Unter normalen Umständen wäre sie auf maximal 11 Milliarden noch angestiegen, welche die Erde bei sinnvoller Ressourcen-Nutzung und -verteilung durchaus vertragen würde. Ein Anstieg von Wissen und Lebenssicherheit wird jedoch recht rasch automatisch für eine Reduktion ohne Krieg und Euthanasie sorgen.
4. Eine sozialistische Weltregierung kann nicht mal mit einer künstlichen Intelligenz für kurze Zeit aufrechterhalten werden, da sie gegen eine ganze Reihe von Naturgesetzen verstößt, wie sie durch das simple Symbol des Taoismus anschaulich dargestellt wird.





Aufmerksam sollten wir auf jeden Fall auf die Wirkungen der Digitalisierung schauen, denn es ist nun einmal das Wesen dieser Technologie, daß sie zu einer Zentralisierung verführt, obwohl man sie auch anders nutzen kann, wie das Internet und speziell eine Suchmaschine wie [Yacy](#) zeigen.



Vielleicht sollten wir uns auch speziell für Systeme der Regierung und des Parlamentes auf die russische Entwicklung eines digitalen Systems der [trinären Logik](#) besinnen, wie sie mit [Setun](#) verwirklicht war. Dann hätten keine Viren und Hacker des „Tiefen Staates“ eine Wirkung.



Wie gesagt, der Weg ist weit und ziemlich steinig. Aber wenn es ein Volk schaffen kann, so sind es die Hobbits der Neuzeit, die mit ihrer Einmaligkeit eines definitiv begrenzten Grundgesetzes, den geistigen Möglichkeiten einer Sprache, die präzise und umfangreiche Gedankenformen ausdrücken kann, einer Historie, die sich angefangen von dem Rückzug der militärischen Ordnung des römischen Reiches, über die Vereinnahmung durch den Vatikan als Schutzmacht „Heiliges römisches Reich deutscher Nation“, bis hin zur BeRDigten Republik immer wieder neu erfinden mußte.

Wenn uns die Trilogie eines R.R. Tolkien, „Der Herr der Ringe“, eines lehrt, so ist es daß J.W. Goethe mit seinem Spruch des Mephisto aus dem Faust eindeutig Recht behält:

*„Ich bin der Geist der stets verneint,  
der stets das Böse will;  
und doch das Gute schafft.“*

Es ist letztendlich Gollum, der dafür sorgt, daß der eine Ring der Macht doch seinen Weg zurück ins auslöschende Feuer findet.

Auch wenn viele straucheln werden. Es lohnt sich den Weg zu Ende zu gehen!

